

07.06.2019 um 17:45 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von
Pater Andreas Meyer

Mutig auf die Menschen zugehen

Übermorgen ist Pfingsten. Christen feiern an diesem Tag: Gottes Geist kommt in die Welt. Wie das die Jüngerinnen und Jünger Jesu zum ersten Mal erlebt haben, das wird in der Apostelgeschichte in der Bibel eindrucksvoll erzählt. Sie haben einen heftigen Sturm gespürt. Und in ihrem Herzen etwas wie ein Feuer. Dann hielt es sie nicht mehr in dem Haus, in das sie sich zurückgezogen hatten. Die Menschen, denen sie dann draußen begegnet sind, haben gemerkt: da ist was ganz Besonderes mit ihnen passiert. Auf einmal konnten die Jüngerinnen und Jünger mutig auf andere zugehen. Sie haben von Jesus gesprochen, was sie mit ihm erlebt haben. Und die Menschen haben sie verstanden. Die Begeisterung war bei allen da.

Diese Offenheit und Begeisterung war aber was ganz Neues. Kurz vorher steht in der Apostelgeschichte: Die Jüngerinnen und Jünger Jesu ziehen sich zurück. Sie bleiben unter sich und trauen sich nicht unter die Menschen. Mit Pfingsten wird das ganz anders. Sie erleben: Gottes Geist ist bei uns und macht uns Mut. Heute habe ich oft den Eindruck: Die Christen bleiben lieber unter sich, sie trauen sich nicht heraus. Es gibt so viele „heiße“ Themen: Bis 2050 wird die Gemeinschaft der Christen in Deutschland nur noch halb so groß sein wie heute. Die offizielle Stellungnahme fällt erstaunlich zurückhaltend aus: Wir werden uns darauf einstellen müssen. Da muss doch was passieren! meine ich. Und frage: was bedeutet das für unsere Kirchen heute? Oder: Frauen nehmen eine Woche lang ihre Aufgaben in der Kirche nicht wahr. Sie setzen ein starkes Zeichen für die Gleichberechtigung der Frauen in der Kirche. Ein Bischof findet

das zwar ganz gut, bemängelt aber, dass man für eine solche Aktion nicht den Sonntagsgottesdienst versäumen kann. Da kann ich nur den Kopf schütteln. Pfingsten: Das ist das Fest, an dem wir uns trauen sollen, nach draußen zu gehen, anderen zu begegnen. Gottes Geist will dazu Mut machen - nicht nur den Kirchgängern.